



Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Belegarbeit

Studie über die Zufriedenheit der Lehrkräfte an der WHZ – Standort Zwickau

Empirische Erhebung zur Ermittlung der qualitativen Rahmenbedingungen für die Lehre
an der WHZ

Im Rahmen der Lehrveranstaltung **Methoden der empirischen Wirtschafts-
und Sozialforschung**, Prof. Dr. Klaus Schumann

Eingereicht am: xxx2004

Markus F.G.

<i>Inhalt:</i>	<i>Seite</i>
1. Ziel der Studie, Bestimmung der Zielgruppe und Abgrenzungen	2
2. Begriffliche Bestimmung von <i>Zufriedenheit</i>	3
3. Aufbau der Studie	4
4. Beschreibung der Zielgruppe, Bestimmung der Repräsentativität	5
5. Methodik der Erhebung	7
6. Auswertung der Studie	8
6.1 Infrastruktur	9
6.1.1 Interne Infrastruktur	9
6.1.2 Externe Infrastruktur	14
6.2 Personal	17
6.2.1 Mitarbeiter und Lehrkräfte	17
6.2.1.1 Anzahl und Auslastung	17
6.2.1.2 Kompetenz und Zusammenarbeit	18
6.2.2 Studenten	19
6.3 Finanzen	21
6.4 Persönliche Komponente	22
6.4.1 Entwicklungsmöglichkeiten	22
6.4.2. Verbundenheit	23
6.4.3 Zeitliche Arbeitsbelastung	23
6.4.4 Verhältnis zwischen Arbeitsaufwand und Vergütung	23
6.5 Forschung	24
6.6 Klausurergebnisse	25
6.7 Aufteilung der Zielgruppe	26
6.8 Einschätzung der Studie durch die Testpersonen	26
7. Nicht berücksichtigte Problem- und Interessensfelder der Zielgruppe	26
8. Zusammenfassung	28
Anhang	
Anschreiben zum Fragebogen	30
Fragebogen	31
Auswertebogen, Beispiel	38
Auswertebogen gesamt	40
Abbildungsverzeichnis	50
Literaturverzeichnis	51
Eidesstattliche Erklärung	52

1. Ziel der Studie, Bestimmung der Zielgruppe und Abgrenzungen

Zum Zeitpunkt der Aufgabenstellung zur Erhebung einer Studie mit aktuellem wirtschaftlichem oder gesellschaftlichem Anlass lagen bislang keine aufschlussreichen und aussagekräftigen Untersuchungen über unseren Hochschulstandort vor. So genannte Hochschulrankings bildeten zwar ein Bild der FHZ ab, jedoch waren Methodik und Aussagewert der Rankings zweifelhaft.

Dies stellte für uns ein nicht zufrieden stellendes Informationsdefizit dar, welches durch eine eigene empirische Erhebung aufgefüllt werden sollte. **Ziel der Studie** sollte sein, dass ein **realistisches Abbild der Qualität unserer FH** entsteht. Da die Güte und Qualität der Ausbildung an Hochschulen keine messbare Größe ist, war es zuerst notwendig, zu definieren, woran man Qualität der Ausbildung messen kann. Als Bezugsgröße wurden Erfahrungen von Personen gesetzt, die eine klare und quantifizierbare Aussage zur Hochschule machen können. Dieser Personenkreis wurde auf die Lehrkräfte der FHZ beschränkt, die Studierenden als Bezugsgröße ausgeschlossen. Sie stellen zwar den Hauptanteil des an der FH befindlichen Personals, jedoch haben vergleichbare Umfragen in der Vergangenheit gezeigt, dass bei dieser Personengruppe die Gefahr einer Verzerrung des Meinungsbildes besteht, wenn nur eine geringe Anzahl bereit ist, an einer Studie teilzunehmen, bzw. diese Bereitschaft mit einer einseitigen und überspitzten Darstellung verbunden ist. Des Weiteren beschränkt sich der Erfahrungshorizont der meisten Studierenden auf annähernd 4 bis 5 Jahre. Von der Schwerpunktsetzung auf den Personenkreis der Professoren und Mitarbeiter erwarteten wir uns genauere Aussagen, da diese durch langjährige Tätigkeit mehr und detaillierte Erfahrungen mit der Hochschule sammeln konnten.

Es wurde versucht, die Evaluation auf die Bedürfnisse, Erkenntnisse und Erfahrungen der Lehrkräfte maßzuschneidern. Wir setzten den Anspruch, dass sich die gewonnenen Erkenntnisse dann auch für die Lernbedingungen Studenten ableiten lassen, wenn es gelingt, ein objektives Bild der FHZ zu ermitteln. Grund für diese Annahme war die Unterstellung, dass sich die Zufriedenheit der Lehrkräfte mit den Rahmenbedingungen an der Hochschule –also ihrer Qualität - unmittelbar auf das Lernklima der Studierenden auswirkt. Diese Korrelation war jedoch nicht Untersuchungsinhalt unserer Studie.

Anschließend wurden weitere Abgrenzungen vorgenommen. Schwerpunkt der Erhebung sollte ausschließlich der Standort Zwickau sein, da die Außenstandorte eine besondere Spezifik bezüglich der Inhalte der Ausbildung, der räumlichen Ausstattung und dezentralen Lage sowie der relativ geringen Anzahl des Personals haben und daher nur einen geringen Beitrag zur Aussagekraft der Evaluation erwarten ließen. Nicht zuletzt hätte die Einbindung der Außenstandorte ein unverhältnismäßig hohes organisatorisches Ausmaß im Vergleich zum erwarteten Ergebnis dargestellt.

2. Begrifflich Bestimmung von Zufriedenheit

Zur Bestimmung der Qualität wurde der Begriff Zufriedenheit gewählt, da sich uns dieser Begriff als treffender Ausdruck darstellte. Als allgemeine Definition von Zufriedenheit mit den Lehrbedingungen wurde folgende festgelegt:

Die Beurteilung der Möglichkeiten und des (Wohl-) Befindens der Testpersonen/Zielgruppe in der Ausübung ihres Lehramtes sowie deren Einschätzung der Rahmenbedingungen der Lehre am Standort Zwickau.

Zur Ermittlung der Zufriedenheit wurden Indikatoren gesucht, die wahrnehmbare Zustände darstellen, um das zu untersuchende Phänomen quantifizieren zu können. Zunächst wurde das Hauptproblem in Kategorien unterteilt. Wir wählten dazu die Bereiche

- Infrastruktur
- Personal
- Finanzielle Ausstattung
- Persönliche Aspekte
- Forschungsbedingungen
- Klausurergebnisse

3. Aufbau der Studie

Aus den Hauptkategorien, die aus der Definition von Zufriedenheit abgeleitet wurden, entstand ein Fragebogen, der diese detailliert untersuchen sollte. Daher wurden die Hauptgruppen nochmals in Untergruppen unterteilt, welche möglichst vollständig die Einflussfaktoren für die Zufriedenheit abdecken und die Merkmale der zu untersuchenden Punkte darstellen. Ergebnis war ein strukturierter Fragebogen, in dem diesen Merkmalen verschiedene Ausprägungsgrade zugeteilt wurden, für die sich die TP im einzelnen entscheiden sollten. Da es sich vorrangig um qualitative Merkmale handelt, musste eine Skalierung gefunden werden, die die verschiedenen Ausprägungsformen eindeutig differenzierbar darstellen.

Im Wesentlichen wurden Rating-Skalen verwendet und in ihrer Art stets variiert. So flossen in den Fragebogen monopolare Skalen, teils mit grafischer Unterstützung, bipolare Skalen und Flächenskalen ein.

Eine zweite Form war die Vorgabe von bestimmten Attributen, die jeweils unterschiedliche Ausprägungsformen eines Merkmals charakterisieren. Den Attributen wurde in der Auswertung entweder Skalenwerte zugeordnet bzw. erfolgte die Auswertung durch Auszählung der Benennungen.

Zum Aufbau im Einzelnen.

Für die Abbildung der Infrastruktur wurden interne und externe Gegebenheiten separat untersucht. Interne Untersuchungsmerkmale waren Lehr-Räume, Hochschulverwaltung, Mensa-Essen, Büros, Rechnerpools, Bibliothek, Intranet, zentrale Wege, Parkplätze, Außenanlagen und sanitäre Einrichtungen. Zur Darstellung der externen Infrastruktur wurden Verkehrsanbindung, Kultur/ Sport/ Freizeit, Wohnbedingungen sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen gewählt. Zur Darstellung des Personals wurde in Angestellte, Studierende und Lehrende unterteilt und Merkmale wie Anzahl, Kompetenz, Arbeitsbelastung, Zusammenarbeit u.a. zugeordnet. Die finanziellen Mittel splitteten sich in Mittel für die Lehre und persönliche Vergütung. Letztlich sollten auch persönliche Komponenten untersucht werden, die wir unterteilten in Entwicklungsmöglichkeiten, Identifikation mit der FH, Arbeitsaufwand, Verhältnis der Arbeit zur Vergütung und Forschungsmöglichkeiten in Hinsicht auf Weiterbildung, Etat und Ausstattung der Labore.

4. Beschreibung der Zielgruppe, Bestimmung der Repräsentativität

Zur begrifflichen Klarheit sei zunächst auf einige Abkürzungen hingewiesen.

TP Testpersonen = Zielgruppe = Gesamtheit Lehrenden
MBK Fachbereich Maschinenbau und Kfz-Technik
PTI Fachbereich Physikalische Technik und Informatik
WiWi Wirtschaftswissenschaften
ET Elektrotechnik
Spr Fachbereich Sprachen
GuP Fachbereich Gesundheits- und Pflegemanagement

Nach dem der Personenkreis im Zuge der Zielstellung und dem daraus abgeleiteten Titel der Erhebung bestimmt war und eine Abgrenzung auf den Standort Zwickau erfolgte, war es wichtig, Daten in den Fragebogen einzubinden, die eine genaue Beschreibung der Untersuchungseinheit erlaubt. Antworten zu Status, Wohnort (Entfernung zur FHZ), Fachbereich, Dauer der Zugehörigkeit und Lehrstandort (Scheffelberg/ Zentrum) erlaubten uns genaue Rückschlüsse auf die Struktur der einbezogenen Personen. Angaben zu Alter und Geschlecht wurden nach der Durchführung des Prätests wieder aus dem Fragebogen genommen, um bei kleineren Fachbereichen eine Identifikation der TP auszuschließen.

Aufgrund der transparenten Personal- und Informationspolitik an der FH erschien es uns möglich, alle Personen der Zielgruppe anzusprechen und in die Erhebung einzubeziehen. Die Erwartung einer hohen Rückläuferquote koppelte sich an das Ziel, einen möglichst genauen und repräsentativen Aussagewert zu erreichen. Insgesamt antworteten 70 der 180m Testpersonen. Das entspricht einer Beteiligungsquote von 38%. In den einzelnen Fachbereichen ergab sich eine Beteiligung von 42,59% MBK, 37,14% PTI, 53,66% WiWi, 33,33% ET, 28,57% Spr und 16,0 % GuP.

Zur Bestimmung der Repräsentativität wurde das Quotenverfahren angewandt. Es wurde eine Übereinstimmung der Verhältnisse der Rücklaufquoten in den Fachbereichen mit den Anteilen der FB an der Gesamtprofessorenzahl verglichen.

Dies traf weitestgehend zu. Es ergaben sich folgende Abweichungen im Verhältnis Personenanteil/ Beteiligungsanteil: MBK: +2,9 Prozentpunkte (PP), PTI: -0,8PP, WiWi: +8,6PP, ET: +1,4PP, Spr: -1,0PP, und GuP: - 8,2 PP. Es kann also mit Vorsicht angenommen werden, dass das Ergebnis der Studie keine Einzelmeinungen darstellt, sondern annähernd dem Meinungsbild der gesamten Zielgruppe entspricht. Eine Gewichtung in der Auswertung wurde nicht vorgenommen.

		GES	MBK	PTI	WiWi	ET	Spr	GuP
1	Zahl der TP	180	54	35	41	18	7	25
2	Anteil an Zielgrp. (%)	100,04	30	19,44	22,8	10	3,9	13,9
3	Rücklauf	70	23	13	22	6	2	4
4	Interne Beteiligung (%)	38	42,6	37,14	53,7	33,33	28,6	16,0
5	Anteil am Rücklauf (%)	100,1	32,9	18,6	31,4	8,6	2,9	5,7
6	Abweichung 5 zu 2 (PP)	-----	+2,9	-0,8	+8,6	+1,4	-1,0	-8,2

Abb. 0: Quoten der Fachbereiche und Teilnehmer

Die Auswertung ergab folgendes Bild der Zielgruppe:

Gesamtheit	180
Teilnehmer	70
Wohnort:	
Zentrum	20
Umland (-30km)	25
30-100km	21
>100km	4
in Forschung involviert	53
Status	
Professoren	66
Mitarbeiter	4
Dauer der Tätigkeit (freiwillige Angabe)	
</=2 Jahre	7
>2 Jahre	54
Standort (Mehrfachnennungen möglich)	
Scheffelberg	36
Zentrum	38

5. Methodik der Erhebung

Als erstes wurde in einem Brainstorming Ziel und Zweck der Erhebung ermittelt und daraus Zielgruppe und Titel abgeleitet. Aus der begrifflichen Definition wurden Kategorien zusammengestellt, die als Fragenkomplexe über den Detailfragen, also Merkmalen stehen. Nach der Festlegung der Merkmalsausprägungen wurde der Entwurf des Fragebogens erstellt. Dieser wurde solange umformuliert, bis alle missverständlichen und uneindeutigen Formulierungen beseitigt waren. Bei Fragen, die nicht zweifelsfrei von allen TP beantwortet werden können, wurden Alternativfragen eingebaut. Im Anschluss wurden zweckmäßige und abwechslungsreiche Skalendarstellungen gewählt und eingefügt.

Anschließend wurden alle TP ermittelt, die sich in der Zielgruppe befinden. Dazu wurde das Intranet der FH genutzt. Als äußerst problematisch erwies sich in diesem Zusammenhang, dass sowohl die E-Mail-Liste als auch die Angaben zu den Lehrkräften und Mitarbeitern in den einzelnen Fachbereichen nicht den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Nach einem Abgleich der Gesamtliste der Mitarbeiter der FH und den Ausführungen der Fachbereiche zum Personal wurde eine Grundgesamtheit von 206 Personen ermittelt. Diese Zahl stellte sich jedoch später wiederum nicht als Realität dar. Unsere Annahme einer transparenten und klaren Informationspolitik via Intranet der FHZ erwies sich als Irrtum. Die Postfächer in den Fachbereichen erwiesen sich noch weniger als aussagefähig.

Mit dem Arbeitsentwurf des Fragebogens wurde ein Prätest durchgeführt, bei dem der zeitliche Rahmen der Beantwortung des Bogens ermittelt wurde. Außerdem konnten Fragestellungen herausgefiltert werden, deren Eindeutigkeit noch nicht zu 100% gegeben war. Weiterhin mussten Änderungen vorgenommen werden, um eine einwandfreie Anonymität der Erhebung zu gewährleisten.

Nach der Erstellung der Endversion des Fragebogens wurden 206 Umschläge mit Anschreiben und Fragebogen versehen. Im Anschreiben wurden ausführlich Grund, Zweck und Ziel der Studie erläutert. Weiterhin wurden Orte für den Rücklauf angegeben. Letztlich wurden Hilfestellungen zur Handhabung des Fragebogens gegeben. So wurde festgelegt, wie der Begriff „benoten“ zu verstehen ist. Die Ziffern 1 bis 5 wurden mit „sehr gut“, „gut“, „zufrieden stellend“, „mangelhaft“ und „ungenügend“/ „schlecht“ definiert.

Die Umschläge wurden nach Fachbereichen verteilt, eine unvorhergesehene Schwierigkeit war der gerade stattfindende Umzug des Fachbereichs MBK vom Zentrum auf den Scheffelberg. Hier wurde ein weiteres Anschreiben mit Abgabeorten beigelegt, um den Rücklauf sicherzustellen.

Insgesamt stellte sich bei der Verteilung eine Gesamtheit des Lehrpersonals an der FHZ in Höhe von 180 heraus.

An alle TP wurde eine Woche später eine E-Mail zur Erinnerung des Abgabetermins versendet, um eine höchstmögliche Rücklaufquote zu erzielen.

Beim Einsammeln der Antworten konnte lediglich eine Teilnehmerzahl von 70 festgestellt werden, das entspricht einer Beteiligung von 38%.

Das Zahlenmaterial wurde umgehend anhand von vorher erarbeiteten codierten Strichlisten zusammengetragen. Hier wurde bereits bei der Erfassung nach Fachbereichen differenziert, um später konkretere Aussageergebnisse erzielen zu können.

Auswertetechnische Probleme entstanden dadurch, dass nicht alle Fragebögen exakt ausgefüllt waren. So wurden Fragestellungen nicht vollständig beantwortet, von der Skalierung abgewichen, eigene Erläuterungen in den Fragebogen eingefügt und Alternativantworten nicht genutzt. Die Autoren gehen davon aus, dass es sich hier um übliche Konzentrationsfehler handelt, da Eindeutigkeit der Fragen, Erläuterungen zum Vorgehen bei der Beantwortung und entsprechende Alternativfragestellungen gegeben waren. Da eine vollständige Anonymität gewährleistet war, konnte auch ausgeschlossen werden, dass einige der Fragen, die als unangenehm aufgefasst werden könnten, aufgrund von Vorbehalten bezüglich eines möglichen Rückschlusses auf die TP ausgespart wurden.

Angaben, die zu Antworthäufigkeiten gemacht werden, sind in der Auswertung deshalb auf die Zahl der Antworten, nicht auf die der Gesamtteilnehmerzahl bezogen. Die Zahl der nicht beantworteten Fragen wird nicht explizit aufgeführt, da sie einen zu geringen Anteil darstellen und das Gesamtergebnis nicht beeinflussen.

6. Auswertung der Studie

Der Begriff „**Professoren**“ ist als geschlechtsneutral zu betrachten, er schließt sowohl die weiblichen als auch männlichen Lehrkräfte ein, die eine Professur innehaben. Auf die 6% der Lehrenden ohne Professur wird nicht explizit eingegangen, da deren Anteil zu gering ist, um zu differenzieren. Ihre Antworten flossen gleichwertig in das Gesamtergebnis ein, da es sich bei der Zielgruppe ohnehin um die Lehrenden insgesamt handelt.

Die angegebenen Zahlen stellen den **Modus** der Antworthäufigkeiten dar, da es sich um qualitative Merkmale handelt. Als Modus versteht man die stärkste Merkmalsausprägung, also die am häufigsten genannte Antwort. Da bei der Darstellung des Modus nur der Schwerpunkt der Verteilung sichtbar wird, wurde bei asymmetrischen Häufigkeitsverteilungen entweder der zweithäufigste Wert mit angegeben oder die Verteilung der Antworten explizit dargestellt. Prozentuale Angaben beziehen sich auf Anteile der Befragten im Bezug auf die Gesamtheit der Antwortenden.

6.1. Infrastruktur

6.1.1. Interne Infrastruktur

(1) Räume:

Wie benoten Sie die Ausstattung der Lehrräume

Es wurde unterteilt in Seminarräume und Vorlesungssäle. Als Bewertungskriterien wurden jeweils Mobiliar, Größe, technische Ausstattung und Lage vorgegeben.

Für die einzelnen Kriterien ergab sich folgende Verteilung:

Seminarräume:

	Gesamt- note
Mobiliar	2
Größe	2
Technische Ausstattung	3
Lage	2

Abb. 1: Gesamtbewertung der Seminarräume

In den einzelnen Fachbereichen ergab sich eine nahezu gleiche Verteilung.

Vorlesungssäle:

	Gesamt- note
Mobiliar	2
Größe	2
Technische Ausstattung	2
Lage	2

Abb2: Gesamtbewertung der Vorlesungssäle

Auch hier lag die Verteilung innerhalb der Fachbereiche äquivalent zur Gesamtzahl der Aussagen.

(2) Verwaltung

Welche Attribute würden Sie der Hochschulverwaltung zuordnen

Hier waren Mehrfachnennungen möglich. Demnach entfielen auf die Attribute „effektiv“ 17, „schwerfällig“ 18, „bürokratisch“ 34, „schlank“ 9, Aufgebläht 6 und „unkompliziert“ 17 Nennungen.

Platziert man die ausgewählten Aussagen, so ergibt sich folgende Rangordnung:

		MBK	PTI	WiWi	ET	Spr	GuP	Gesamt
1	Bürokratisch	13	7	10	1	0	3	34
2	Schwerfällig	2	3	9	1	2	1	18
3	Unkompliziert	9	1	7	0	0	2	17
4	Effektiv	7	4	1	4	0	1	17
5	Schlank	5	0	2	2	0	0	9
6	Aufgebläht	1	0	4	0	1	0	6

Abb.3: Einschätzung der HS-Verwaltung nach Fachbereichen, tabellarische Darstellung

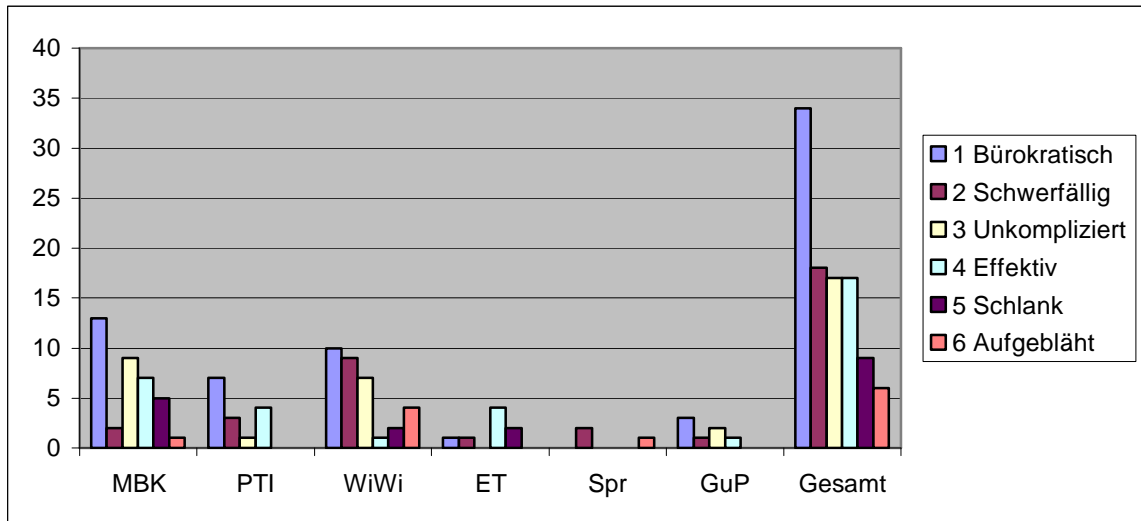


Abb.4: Einschätzung der HS-Verwaltung nach Fachbereichen, grafische Darstellung

Eine Auswertung dieser Bewertung fällt schwer, da die Verteilung sehr unterschiedlich ist und die Gefahr widersprüchlicher Aussagen besteht. Genauer zu untersuchen wäre der Begriff „bürokratisch“, da nicht genau ermittelt werden konnte, ob er hier allgemein als wertneutral (im Sinne von ‚notwendigem Übel‘) oder eher negativ aufgefasst wird. Zweifelsfrei lässt sich jedoch bemerken, dass die Arbeitsweise der Verwaltung von den einzelnen Fachbereichen sehr unterschiedlich wahrgenommen wird.

Eine genauere Aussage wäre durch eine Skala mit Extremwerten oder anderen Attributen zu erzielen gewesen, die Art der Fragestellung hat sich in diesem Punkt als nicht optimal erwiesen.

(3) Mensa

Wie zufrieden sind Sie mit der Mensa

Hier wurde die alternative Antwort: „Ich nutze das Mensaangebot nicht oder nur selten“ gewählt. Insgesamt antworteten darauf 30 TP.

Auf die Frage zum Mensaangebot in Qualität und Auswahl antworteten die anderen 40 Testpersonen insgesamt mit zufrieden stellend bis gut.

	Zentrum	Scheffelberg	Gesamt
Sehr gut	0	1	1
Gut	12	5	17
Zufrieden stellend	12	7	19
Mangelhaft	1	2	3
schlecht	0	0	0

Abb.5: Beurteilung der Mensa, tabellarisch

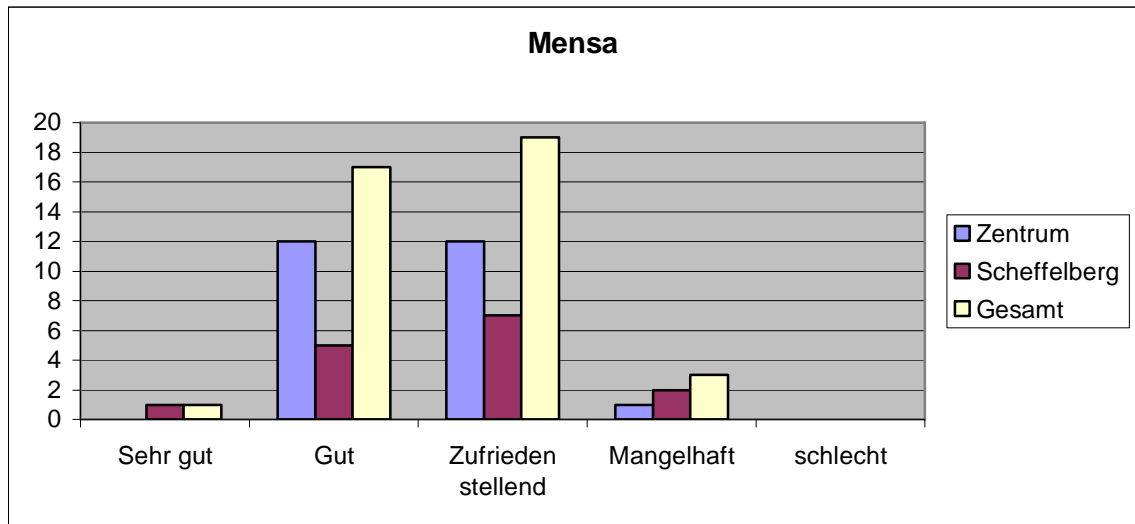


Abb.6: Beurteilung der Mensa, grafisch

(4) Büro

Bitte äußern Sie sich zur Qualität Ihres Büros

Die Alternativantwort „Ich habe kein Büro“ wurde nicht genutzt, also haben alle Befragten einen entsprechenden Arbeitsraum.

Größe und Ausstattung der Büros wurde insgesamt als auch in den einzelnen Fachbereichen mit „gut“ bewertet. Die **zweithäufigste Nennung** war sogar „**sehr gut**“. Bezogen auf die Verteilung der Bewertungen, stellten sich die Noten 3 bis 5 als unbedeutend dar.

(5) PC-Pools

Auch hier wurde die Möglichkeit gegeben, die Antwort auszuschließen. Insgesamt sagten **43%** der Befragten, dass die Benutzung der **Rechnerpools** für ihr Fach (ihre Ausbildung) **nicht bzw. selten nötig** sei. (**MBK:39%, PTI:54%, WiWi:50%, ET:50%, Spr:50%, GuP:100%**)

Für die Einschätzung der Rechnerpools wurden wieder Attribute vorgegeben, die positive und negative, als auch neutrale Merkmalsausprägungen darstellen und zu benoten waren. Auf die Gesamtheit der Antworten (auch hier waren Mehrfachnennungen möglich) entfiel folgende Verteilung:

	MBK	PTI	WiWi	ET	Spr	GuP	GES
Zu wenige	4	2	6	0	1	0	13
Zu viele	0	0	0	0	0	0	0
Angemessene Anzahl	7	4	3	3	1	1	19

Gut geeignet für die Ausbildung	7	1	3	3	1	1	15
Zweckmäßig für die Ausbildung	6	5	4	1	0	1	17
Schlecht geeignet für die Ausbildung	0	0	1	0	0	0	1

Nicht auf aktuellem technologischem Stand	1	1	1	0	0	0	3
Technisch gut ausgestattet	10	4	2	2	1	2	21

Abb.7: Beurteilung der Rechnerpools nach Fachbereichen, tabellarisch

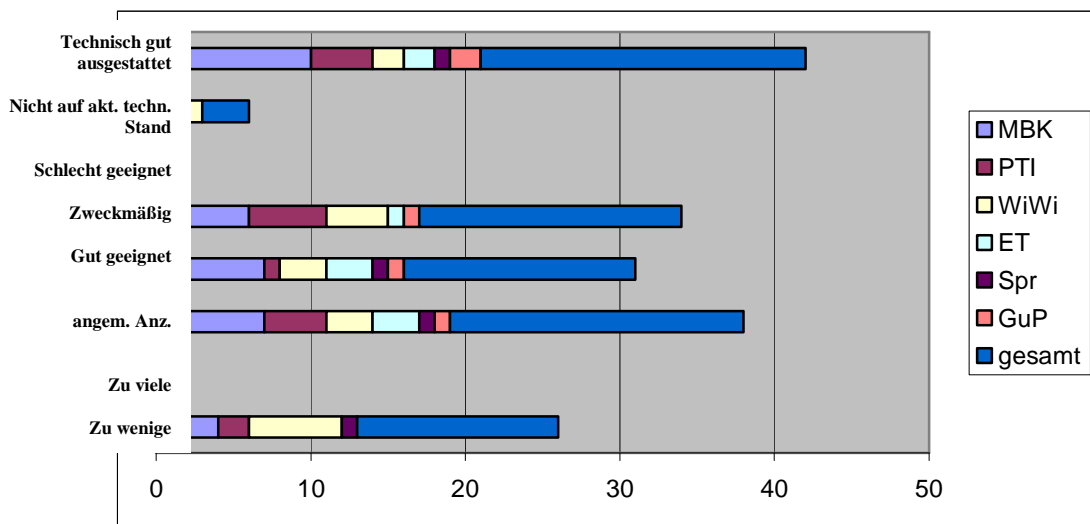


Abb.8: Beurteilung der Rechnerpools nach Fachbereichen, grafisch

Zu erkennen ist eine Dreiteilung bei den Merkmalen, die auf Anzahl, Eignung und Ausstattung der Pools abzielte. Die betreffenden Nutzer bildeten diese Dreiteilung auch ab, in dem sie jeweils 3 Nennungen nutzten.

Es ergab sich insgesamt, wie auch in den einzelnen Fachbereichen die Einschätzung, dass die PC-Pools in angemessener Anzahl vorhanden sind, zweckmäßig bis gut geeignet für die jeweilige Ausbildung und die technische Ausstattung allgemein gut ist.

Anschließend sollte speziell benotet werden, wie sich die Pools im Hinblick auf Raumgröße, Klimatisierung und Sonnen- bzw. Blendschutz darstellen.

Die **Raumgröße** ergab Benotungen **im positiven Bereich (1-3)**, es ergab sich der stärkste Wert von **3** (13 Nennungen), jedoch lagen die Noten 1 und 2 gleichrangig knapp dahinter (jew. 11 Nennungen).

Klimatisierung wurde am häufigsten mit **2**, also gut bewertet, Sonnen- und **Blendschutz** lag bei **Note zwei**, mit **Tendenz zur 3**.

(6) Intranet

Wie schätzen Sie die Qualität des Intranet der FHZ hinsichtlich Präsenz der Fachbereiche, eigene Möglichkeiten zum Datenaustausch, Zweckmäßigkeit und technischer Ausstattung ein

Bei dieser Frage wurde eine Skalierung von 10 für „ausgezeichnet“ bis 0 für „unzureichend“ gewählt. Somit ergab sich der **Wert 5 als neutraler Punkt**. **Insgesamt** tendierte die Bewertung auf den **Wert 8**, also **in positive Richtung**. Die Positivbewertungen überwogen eindeutig. In den Fachbereichen wurden ähnliche Ergebnisse erreicht.

Insbesondere die Zusammenfassung mehrerer Bezugspunkte in der Fragestellung als Vorgabe zur Bewertung hätte eine eher neutrale Bewertung erwarten lassen. Umso eindeutiger ist die durchweg positive Einschätzung, die für das Intranet abgegeben wurde.

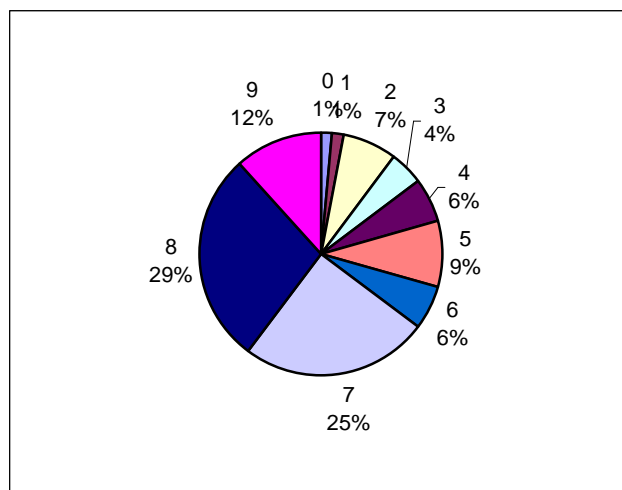


Abb.9: Bewertung des Intranet, grafisch; 0=unzureichend, 10=ausgezeichnet

(7) Außenanlagen

Wie ansprechend finden Sie die Außen- und Grünanlagen des Campus

Die Mehrheit aller Befragten bewerteten die Außenanlagen mit **5 auf einer Skala von 1 für „schlecht“ bis 6 für „gut“**. Die Positivnennungen überwogen eindeutig, es gab nur 4 Nennungen im Bereich schlecht bis neutral.

Für die Darstellung der Skala wurde hier keine numerische Einteilung vorgenommen, sondern grafische Symbole mit ansteigender Größe. Die Fachbereiche erreichten eine ähnliche Verteilung.

(8) Sanitäre Anlagen

Wie zufrieden sind Sie mit den Sanitären Anlagen im FH-Komplex

Hier ergab sich ein **Modus von +3** bei einer Skala von -5 bis +5. Der **Schwerpunkt** der Nennungen lag im Bereich **+2 bis +4**, negative Bewertungen gab es in der Gesamtbewertung kaum.

Besonders schlecht und gut ausgestattete Gebäude waren im Anschluss zu benennen.

Die meisten **Negativnennungen** entfielen im Zentrum auf die Gebäude **Rassmussenbau, Tivoli, Saal 3, Lessingstraße, Mensa, Acrikulabau** und in Eckersbach auf **Haus 3 und Haus 5**.

Als **besonders gut** schnitten im Zentrum **Jacob-Leubold-Bau, Ring II** ab, auf dem Scheffelberg die **Gebäude 6, 2, 4, Lehrgebäude, Hörsaalgebäude**.

(9) Parkplätze

Die Befragten sollten sich dazu äußern, ob die Zahl der Parkplätze für Mitarbeiter und Professoren ausreichend ist oder nicht. Insgesamt sprach sich eine Mehrheit von **57 %** für „**nicht ausreichend**“ aus. Nur **bei ET** überwog der Stimmenanteil bei der Bewertung „**ausreichend**“. Bei **WiWi** lag es **49 %** („ausreichend“) **zu 51%**, in den übrigen Fachbereichen sprach sich die Mehrheit für eine negative Parkplatzsituation aus.

6.1.2. Externe Infrastruktur

(1) Verkehrsanbindung

Als erstes wurde folgende Frage gestellt:

Wie stellt sich für Sie die Verkehrsinfrastruktur auf Ihrem Arbeitsweg dar

Skaliert wurde von 1: „sehr gut“ bis 6: „sehr schlecht“. Insgesamt wurde die **Verkehrsinfrastruktur eindeutig positiv bewertet**. Der **stärkste Ausschlag** lag bei **2** mit 21 Nennungen, gefolgt von 17x ausreichend und 16x sehr gut. Der Wert 4-6 (=sehr schlecht) bekam insgesamt nur 14 Nennungen.

Interessant ist diese Aussage im Zusammenhang mit den anschließenden Fragen nach dem vorwiegend genutzten Verkehrsmittel und der Entfernung zwischen Wohnung und Lehrstandort.

Fügt man hinzu, dass 87% der Befragten den Pkw nutzen, 64% in Zwickau und näherer Umgebung sowie weitere 30% nicht weiter als 100 km wohnen, so gewinnt diese positive Bewertung der Verkehrsinfrastruktur in und um Zwickau noch besonderes Gewicht.

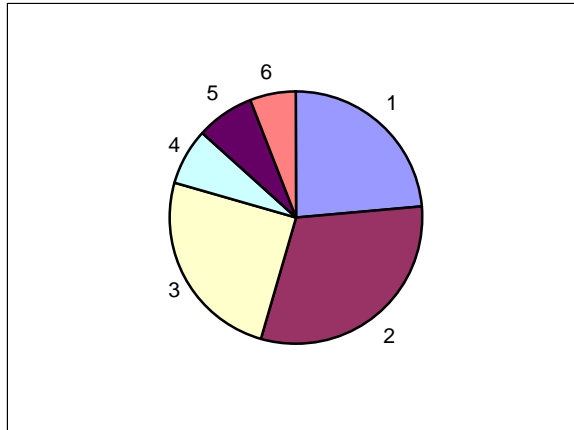


Abb.10: Verkehrsinfrastruktur Zwickau, grafisch; 1=sehr gut, 6=sehr schlecht

(2) Kultur/Freizeit

Wie beurteilen Sie Zwickau hinsichtlich außerberuflicher Aktivitäten, wie Kultur, Freizeit, Sport, Unterhaltung und Gastronomie

Zwickau erhielt im Durchschnitt den Wert von **2,5** (2 und 3 mit gleicher Antworthäufigkeit) **auf einer Skala von -5 (nichts los) und +5 (tolle Stadt)**. Das ist ein positives Votum für die Attraktivität der Stadt, wenn auch Extremausschläge in positiver Richtung kaum zu verzeichnen waren. Negativantworten waren jedoch hinsichtlich der Gesamtaussage selten gewählt.

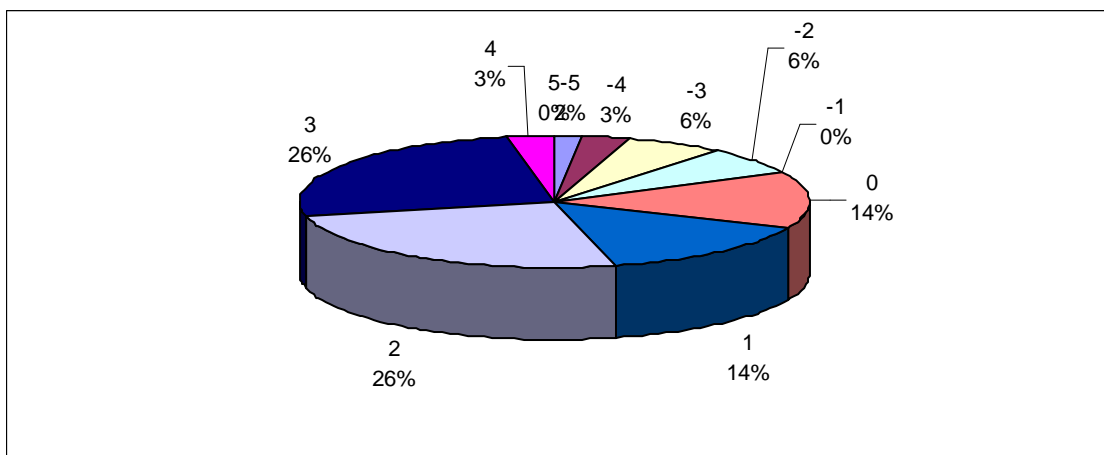


Abb.10a: Kultur/Freizeit Zwickau Zwickau, grafisch; -5=nichts los, +5=tolle Stadt

(3) Wohnbedingungen

Sofern Sie in Zwickau wohnen bzw. beabsichtigen dorthin umzuziehen, wie beurteilen Sie die Wohnqualität einschließlich der Miet- bzw. Kaufpreise

56 % antworteten alternativ, **Pendler** zu sein.

Die Personen, die in Zwickau wohnen, tendierten zum **Wert 6 bei einer Skalierung von 1: „nicht“, bis 8: „sehr zufrieden stellend“**. Auch hier sprechen die Antworten der TP positiv für Zwickau.

(4) Wirtschaftliche Situation

In diesem Teil sollte subjektiv eingeschätzt werden, wie sich für den Befragten die wirtschaftliche Situation in Zwickau und Umgebung darstellt. Verglichen werden sollte hierbei mit dem allgemeinen ostdeutschen Niveau. Die Gesamtaussage, dass die Situation **im durchschnittlichen ostdeutschen Niveau** befindet (32 Nennungen), stellt die persönliche Wahrnehmung wahr und ist als Stimmungsbild zu verstehen. Anzumerken sei, dass sich eine **Tendenz zur Bewertung über dem Niveau** (29 Nennungen= zweithäufigste Aussage) ergab.

Die Frage nach der **Zusammenarbeit zwischen der FHZ und lokalen Firmen** konnten **24 TP nicht beurteilen**.

Insgesamt wurde sie mit einem Wert von **+1** eingeschätzt. Dies liegt auf der Skala von -3 bis +3 zwar nahe an der neutralen Marke von 0, jedoch **überwiegen die positiven Bewertungen (+1 bis +3)** mit 44 Nennungen sehr deutlich gegenüber den Negativeinschätzungen mit 10 Nennungen.

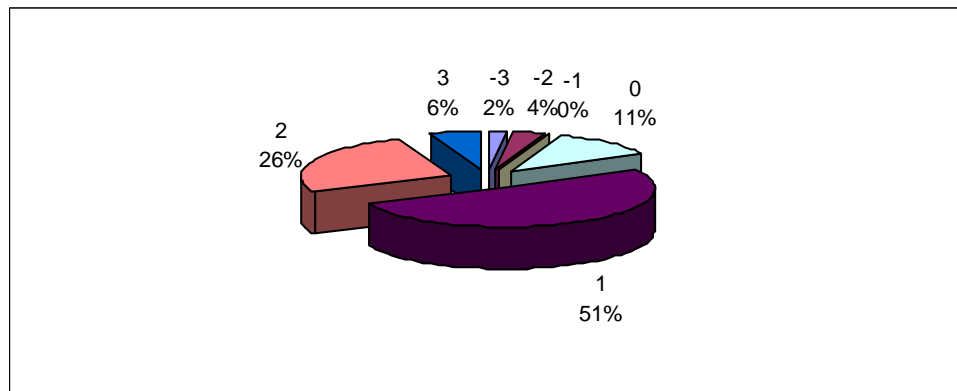


Abb.11: Zusammenarbeit FHZ-lokale Firmen, grafisch

Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für die Familienangehörigen betrafen nur 43% der TP. Sie bewerteten die Situation insgesamt positiv, jedoch ergab die Verteilung der Antworten keine klare Schwerpunktbildung. Eine klare Aussage zu dieser Frage kann daher nicht gemacht werden. Sicherlich spielen individuelle Faktoren eine größere Rolle als die Situation des Arbeits- und Ausbildungsmarktes in und um Zwickau.

6.2. Personal

6.2.1. Mitarbeiter und Lehrkräfte

6.2.1.1. Anzahl und Auslastung

Hier wurde unterteilt in die Personengruppen *angestellte Mitarbeiter*, *Professorenkollegen* und *sonstige Lehrkräfte*, um die Bewertung nicht zu pauschalisieren. Es sollten Anzahl, Auslastung, Kompetenz und Zusammenarbeit eingeschätzt werden. Das erste Merkmal war eingegrenzt in die Ausprägungsformen zu viele, optimal, zu wenig. Bei der Auslastung wurde jeweils gering, optimal und hoch vorgegeben. Es konnte kontrolliert werden, ob die jeweiligen Merkmale als Korrelation betrachtet werden. Für Kompetenz und Zusammenarbeit sollten wieder Noten von 1-5 vergeben werden.

(1) Angestellte Mitarbeiter

Die Auswertung des ersten Fragen-Paares bezüglich der **Angestellten/ Mitarbeiter** ergab, dass sich die Mehrheit der TP (61%) dahingehend äußerte, dass deren **Anzahl zu gering** und die **Auslastung zu hoch** sei.

(2) Professoren

Bei den **Professoren** wurde differenziert. Die **Anzahl** beurteilten 53% mit „**optimal**“. Die **Auslastung** wurde von 56% der Befragten als „**hoch**“ bezeichnet. Hier zeigt sich die Querverbindung zur Frage 4.3, in der die TP ihre eigene Arbeitsbelastung einschätzen sollen.

Es erweist es sich als notwendig, näher auf die Antworten in den Fachbereichen einzugehen, um den Aussagewert zu präzisieren. Da bei WiWi Abweichungen von der Gesamtmeinung zu verzeichnen waren.

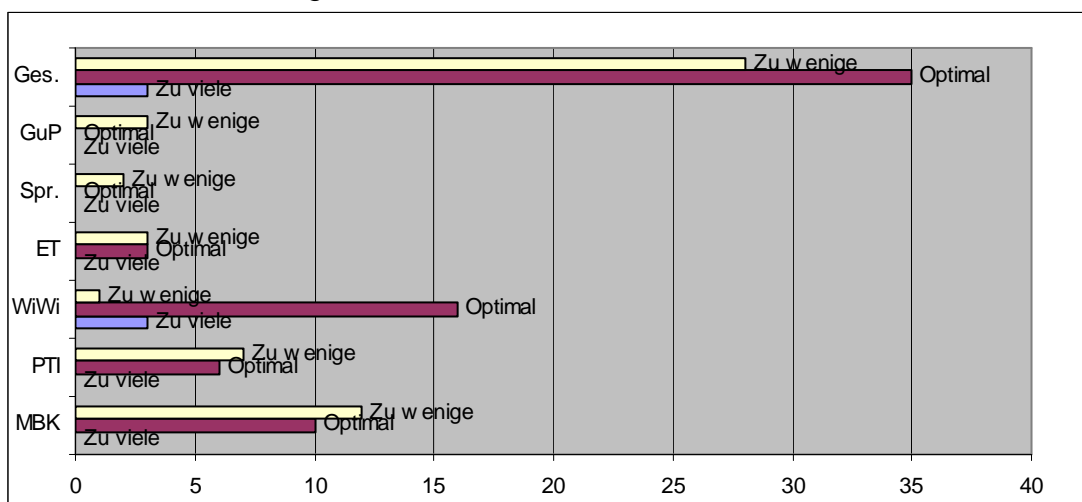


Abb12: Einschätzung der **Anzahl** der Professorenkollegen in den Fachbereichen

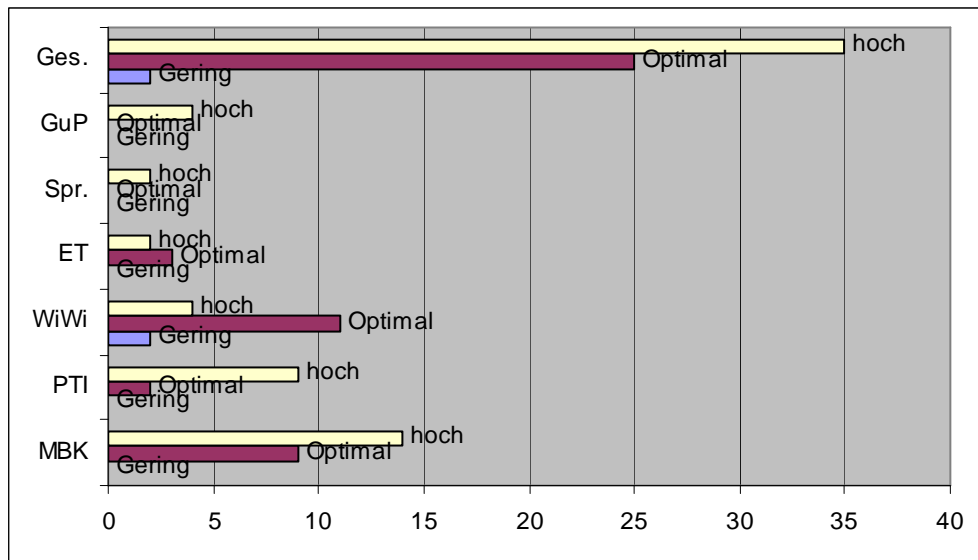


Abb. 13: Einschätzung der **Auslastung** der Professorenkollegen in den Fachbereichen

(3) Sonstiges Lehrpersonal

Wieder anders wurde bei den **sonstigen Lehrkräften** bewertet. Die meisten TP (62%) meinten, es seien **zu wenig** sonstige Lehrkräfte vorhanden. Jedoch sei deren **Auslastung optimal**.

Die Verteilung dieser Einschätzungen ist in den einzelnen Fachbereichen konform mit der Gesamtzahl der TP.

6.2.1.2. Kompetenz und Zusammenarbeit

In **Kompetenz und Zusammenarbeit** wurden durchweg positive Noten verteilt. Angestellte, Professoren und sonstige Lehrkräfte erhielten sowohl in Kompetenz als auch in Zusammenarbeit die **Note 2**. Dies verteilte sich auch im Wesentlichen in den Fachbereichen so.

Die einzige markante Abweichung bei der Differenzierung nach Fachbereichen ergab sich für die Zusammenarbeit bei den Wirtschaftswissenschaftlern (von GuP wird aufgrund der geringen Beteiligung von einer Differenzierung abgesehen). Hier bekamen die Professorenkollegen nur ein „genügend“, also die Note 3 für ihre Zusammenarbeit.

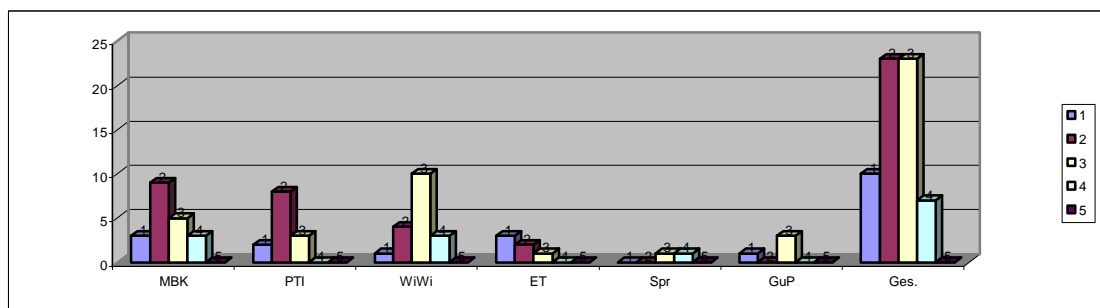


Abb. 14: Zusammenarbeit der Professoren nach Fachbereichen

6.2.2. Studenten

Bei der Bewertung der Studierenden wurden 5 Merkmale vorgegeben und wie folgt skaliert:

Anzahl	zu wenige	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	4	<u>5</u>	<u>6</u>	<u>7</u>	zu viele
Vorbildung	mangelhaft	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	4	<u>5</u>	<u>6</u>	<u>7</u>	sehr gut
Engagement in der Lehre	sehr niedrig	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	4	<u>5</u>	<u>6</u>	<u>7</u>	sehr hoch
Engagement außerhalb der Lehre	sehr niedrig	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	4	<u>5</u>	<u>6</u>	<u>7</u>	sehr hoch
Disziplin	vorbildlich	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	4	<u>5</u>	<u>6</u>	<u>7</u>	schlecht

Die Verteilung der Bewertungen in den Fachbereichen entsprach der Gesamtverteilung.

Es ergaben sich folgenden Werte:

(1) Anzahl: zu wenige 1 2 3 **4** 5 6 7 zu viele

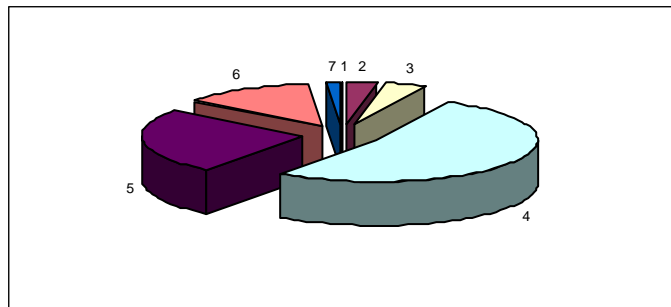


Abb. 15: Anzahl der Studenten

1-3: 5 Nennungen

4=neutral/durchschnittlich: 36 Nennungen= Modus

5-7: 27 Nennungen

zweitstärkster Wert: 5 (17 Nennungen)

Verbal kann also gewertet werden, dass die Anzahl der Studierenden optimal, eher etwas zu hoch ist.

(2) Vorbildung: mangelhaft 1 2 3 **4** 5 6 7 sehr gut

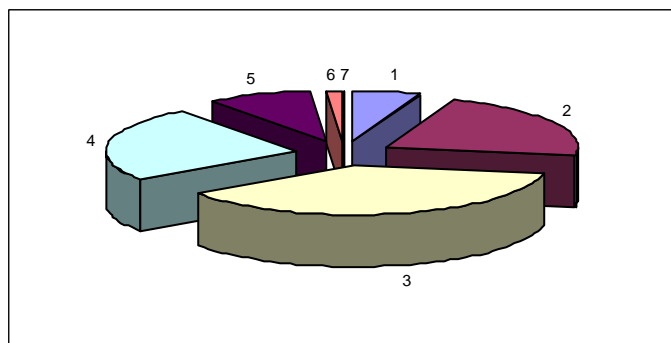


Abb. 16: Vorbildung der Studenten

Hier ergab sich ein eindeutigeres Votum und zwar in negative Richtung (in Richtung der Extremwertbezeichnung „mangelhaft“).

Häufigster Wert: 3

Negativer Bereich (1-3): 45 Nennungen

Neutral/durchschnittlich (4): 17 Nennungen

Positive Bewertung 5-7): 7 Nennungen

Die Vorbildung, die die Studierenden mitbringen, liegt demnach unter den durchschnittlichen Erwartungen aller befragten Lehrkräfte.

(3) Das **Engagement in der Lehre** bewerten 35 TP eher im negativen Bereich (in Richtung „sehr niedrig“). Der Modus liegt bei dem Wert 3 (26 Nennungen), 16 Aussagen betrafen den positiven Bereich der Skala (4-6).

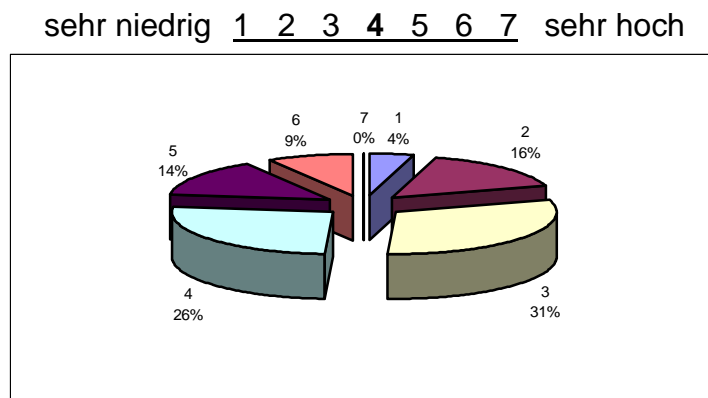


Abb. 17: Engagement der Studenten in der Lehre; 4=neutral

(4) Das **Engagement außerhalb der Lehre** wurde insgesamt mit einem durchschnittlichen Wert belegt (21 Nennungen bei dem Wert 4), mit Tendenz zum negativen Bereich der Skala. Im Bereich 1-3 fanden sich 28 Befragte, eher positiv bewerteten 6 TP.

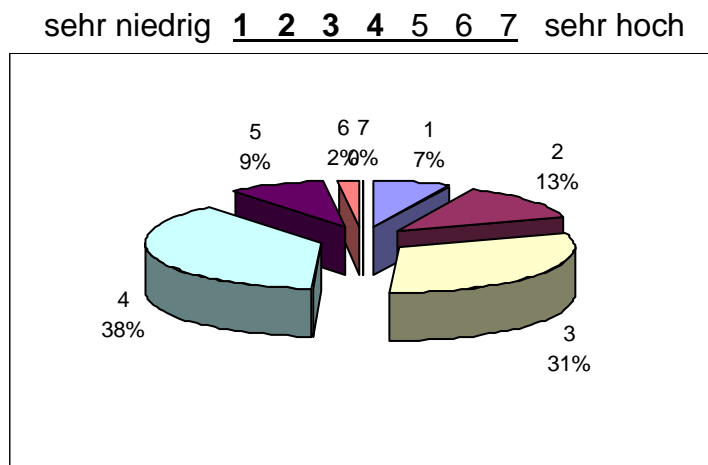


Abb. 18: Engagement der Studenten außerhalb der Lehre; 4=neutral

(5) Bei der **Disziplin** der Studenten ergab sich ebenfalls ein durchschnittlicher Wert (20 Nennungen). Ausschläge nach oben und unten verteilten sich gleichmäßig (25 im Bereich 1-3; 24 im Bereich 5-7).

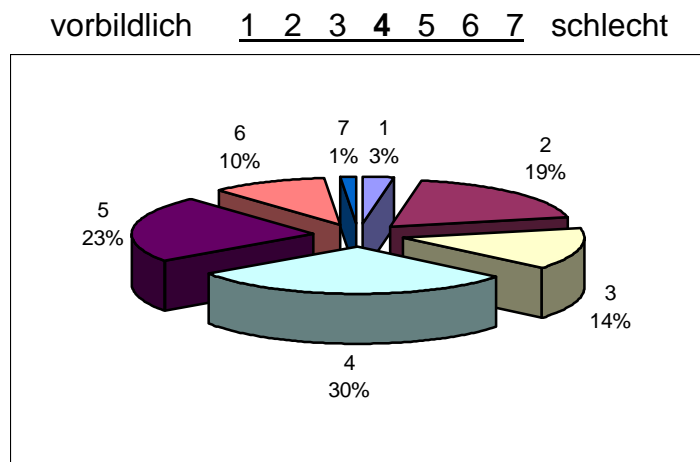


Abb. 19: Disziplin der Studenten; 4=neutral

6.3. Finanzen

Wie schätzen Sie die finanziellen Mittel an der FHZ für die Lehre ein

Diese Frage beantwortete die Mehrheit der TP mit „**nicht ausreichend**“ (52%). Knapp dahinter lag die Aussage „gerade ausreichend“ (41%). Der Fachbereich MBK wich hier von der Gesamtheit ab und tendierte als einziger zur Aussage „gerade ausreichend“

	MBK	PTI	WiWi	ET	Spr	GuP	ges
Nicht ausreichend	8	7	10	5	2	4	36
Gerade ausreichend	13	6	9	0	0	0	28
Angemessen	2	0	1	1	0	0	4
Zu viel	0	0	1	0	0	0	1

Abb. 20: Finanzielle Mittel für die Lehre nach Fachbereichen, tabellarisch

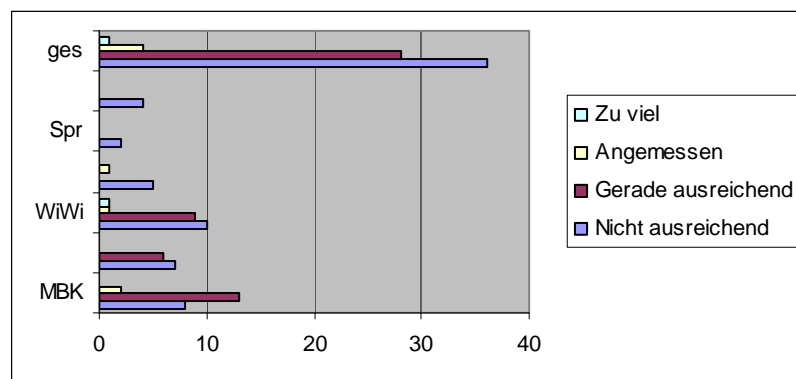


Abb. 21: Finanzielle Mittel für die Lehre nach Fachbereichen, grafisch

Bei der anschließenden Frage nach der **Angemessenheit des eigenen Gehalts** stand nicht Neugierde als Beweggrund der Fragestellung. Das Ergebnis sollte eine Verbindung aufzeigen zwischen der allgemeinen Bewertung der Vergütung und (in einer späteren Frage folgend) der Relation zwischen Arbeitsbelastung und Vergütung. Zur Vervollständigung sei aufgeführt, dass sich **39%** aussprachen, ihr Gehalt sei **angemessen**, knapp dahinter (**37%**) lag die Aussage „**gerade so, ist ausreichend**“.

6.4. Persönliche Komponente

In diesem Abschnitt wurde untersucht, wie die Lehrkräfte ihre persönlichen Möglichkeiten und Realitäten wahrnehmen.

6.4.1. Entwicklungsmöglichkeiten

Wie beurteilen Sie Ihre Entwicklungsmöglichkeiten durch die Tätigkeit an der WHZ

(1) Die meisten TP stufen ihre **persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten** als **gut** ein (Wert 4 auf einer Skala von 0 für „sehr schlecht“ und 6 für „sehr gut“). Die Gesamtverteilung dieser Merkmalsausprägung ergab folgende Werte:

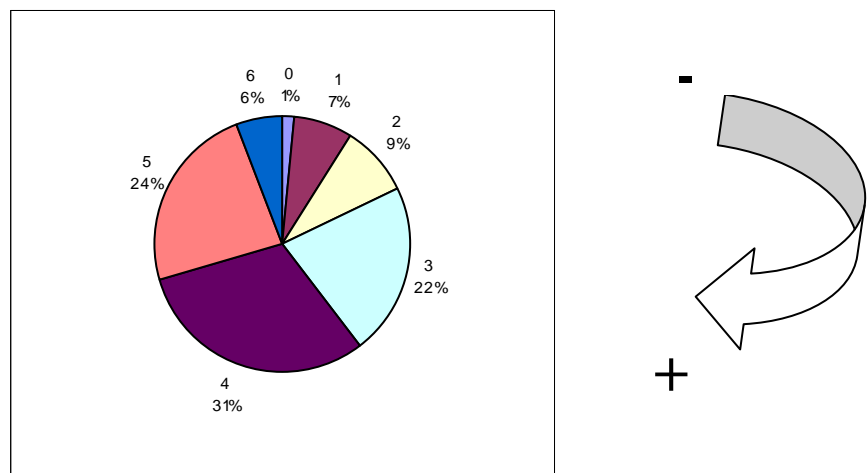


Abb. 22: persönliche Entwicklungsmöglichkeiten der Lehrkräfte; 3=neutraler Punkt, 0=„sehr schlecht“, 6=„sehr gut“

Die Häufigkeit der Antworten gruppierte sich um den Bereich 3 bis 5

(2) Ihre **fachlichen Entwicklungsmöglichkeiten** bewerteten die TP mit **4 (34%) bis 5 (32%)**. Auch dies ist eine positive Tendenz, welche sich mit der Verteilung in den einzelnen Fachbereichen deckte.

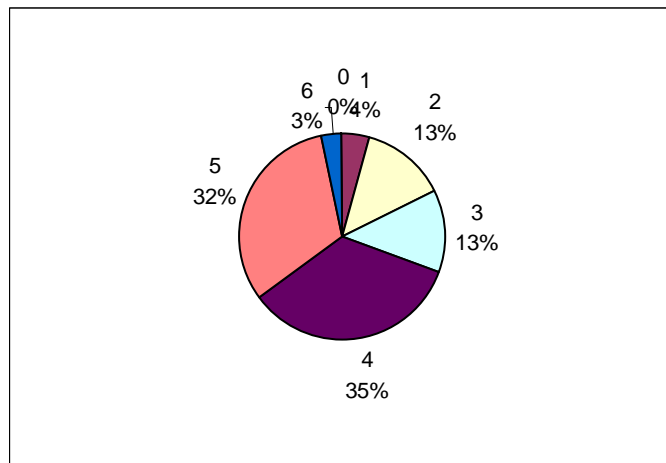
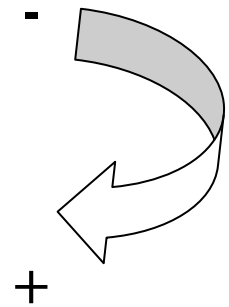


Abb. 23: fachliche Entwicklungsmöglichkeiten der Lehrkräfte, 3=neutraler Punkt, 0="sehr schlecht", 6="sehr gut"



6.4.2. Verbundenheit

Wie stark identifizieren Sie sich persönlich mit der WHZ

Als erfreulich konnte festgestellt werden, dass sowohl in den einzelnen Fachbereichen als auch insgesamt eine starke Verbundenheit vorhanden ist. So lag der Schwerpunkt der Antworten im Bereich von 4-6 (Skalenwerte: 0="gar nicht", 6="sehr stark"). Das **Gesamtergebnis war der Wert 5** (40% der Antworten).

6.4.3. Zeitliche Arbeitsbelastung

Wie stark ist ihre zeitliche Arbeitsbelastung

In den Fachbereichen als auch insgesamt wurde eine starke zeitliche Arbeitsbelastung attestiert. Der Modus lag bei **5** (56%), die zweithäufigste Antwort war 6 (36%) auf einer Skala von 0= „sehr gering“ bis 6 = „sehr stark“.

6.4.4. Verhältnis Arbeitsleistung – Vergütung

Steht Ihr Arbeitsaufwand in einem angemessenen Verhältnis zu Ihrer Vergütung

Diese Frage steht in Verbindung mit der allgemeinen Einschätzung zum persönlichen Gehalt. Bejahte die Mehrheit diese Frage mit „angemessen“, so ist die Konsequenz erkennbar, dass der Arbeitsaufwand, der als hoch angesehen wird, in einem neutralen Verhältnis zur Vergütung steht. Die Auswertung ergab den stärksten Ausschlag bei **3**, was auf einer Skala von 0="sehr gering" bis 6="sehr hoch" die neutrale Marke darstellt. Die restlichen Antworten verteilen sich um den Wert 3, Extremwerte sind kaum zu verzeichnen. Die genaue Verteilung stellt sich insgesamt wie folgt dar:

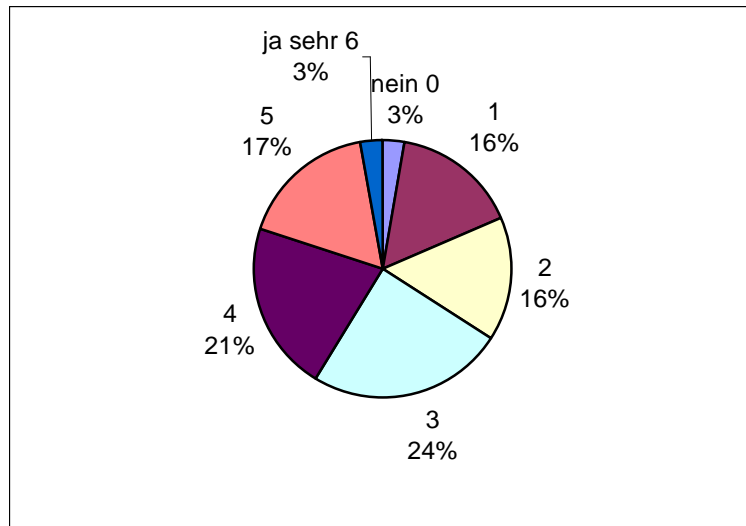


Abb. 23: Verhältnis Arbeitsaufwand zur Vergütung

6.5. Forschung

Beim Thema Forschung wurde alternativ angeboten, sich nicht zu äußern. Dies nutzten 17 TP, die nicht in Forschung involviert sind.

Weiterbildungsmöglichkeiten, finanzielle Mittel für die Forschung und Ausstattung der Forschungslabore waren zu benoten.

Es wurden eher **schlechte Noten** verteilt.

Bei den Weiterbildungsmöglichkeiten lagen die Ziffern 3 und 4 gleich auf (jew. 20% der Antworten)

In den Fachbereichen konnte eine unterschiedliche Verteilung festgestellt werden. So lag der Modus in **MBK bei 2, PTI: 4, WiWi: 4 und 5 gleichauf, ET:3, Spr: 3 und 4 gleichauf, GuP: 5**

MBK	PTI	WiWi	ET	Spr	GuP
2	4	4,5	3	3,5	5

Abb. 24: Benotung der Weiterbildungsmöglichkeiten in den Fachbereichen

Die **finanziellen Mittel** für die Forschung gruppierten sich um die **Note 4** (31%). 14% bewerteten mit 3, eine 5 vergaben 17% der TP.

Die Bewertung der **Ausstattung der Labore** ergab den stärksten Ausschlag bei Note 4. Jedoch lagen die Antworten sehr homogen im Bereich 2 bis 4.

6.6. Resultate/Klausuren

Halten Sie die Klausuren vorwiegend als Gradmesser für die Qualität und das Engagement von Lehrenden, Studierenden oder beiden

Erwartungsgemäß antwortete die überwiegende Anzahl der TP mit „beiden“ (71% der Befragten sahen das so). 29% der TP legten ihre Antwort auf „Studenten“.

Anschließend sollten die TP die Klausurergebnisse der Studenten einschätzen. Dazu wurden Verbalaussagen vorgegeben. Mehrfachnennungen waren zulässig. Einschätzungen verteilen sich folgendermaßen

Anz. d.
Nennungen

40	Viele Studierende bereiten sich nicht genügend vor
4	Die Klausuren haben ein hohes Niveau, nur die Besten bestehen auf Anhieb
5	Manche Lehrende setzen ein zu hohes Niveau an
15	Zu gute Benotung senkt die Qualität der Lehre
7	Es bleibt nicht genug Zeit, die Studierenden optimal vorzubereiten
2	Wir brauchen eine „Durchfallerquote“, da der n.c. zu niedrig ist
52	Die Zahl der bestandenen Klausuren sind angemessen und spiegeln das Niveau der Studierenden wider
31	Mit etwas mehr Fleiß ist jede Klausur auf Anhieb zu bestehen
53	Die Rate der bestandenen Klausuren in meinem Fach ist realistisch

ges.209

Interessant sind hier nicht nur die Ergebnisse der häufigsten Nennungen, sondern auch die Ausschlüsse, die getroffen wurden.

In einem Satz könnte man diese Aussagen wie folgt zusammenfassen: Die Zahl der bestandenen Erstklausuren ist angemessen und realistisch, sie spiegeln das Leistungsniveau der Studenten wider, die mit mehr Fleiß und Vorbereitung oftmals besser abschneiden könnten.

Das allseits beliebte studentische Vorurteil, das Niveau der Klausuren sei zu hoch, die Vorbereitung durch die Professoren sei zu knapp oder es existiere gar eine „Quote“ für die Zahl der bestandenen Klausuren findet in der Einschätzung durch die Lehrenden definitiv keinerlei Anklang.

Gerade letztere Aussage betätigt die Vorüberlegung der Verfasser der Studie, dass durch die Konzentration auf einen Teil des Personals der FHZ – die Professoren - klarere und positionierte Aussageergebnisse erzielt werden.

6.7. Funktion

In diesem Fragenkomplex wurden Angaben abgerufen, die zur Bildung der Struktur der Zielgruppe notwendig waren. Die Auswertung dazu **siehe Gliederungspunkt 4**. Alter und Geschlecht wurden nicht abgefragt, um in kleineren Fachbereichen direkte Rückschlüsse auf Personen zu unterbinden und die Anonymität der Befragung sicher zu stellen.

6.8. Einschätzung der Studie durch die TP

Abschließend wurde ein Kontrollinstrumentarium eingebaut, um die Aussagequalität der Studie und besser einschätzen zu können.

Bitte schätzen Sie ein, wie wichtig es Ihnen war, an dieser Studie teilzunehmen und inwieweit Ihre Interessen bezüglich der Einschätzung der FHZ in unserem Fragebogen berücksichtigt wurden

Hier waren Mehrfachnennungen möglich, die Antworten verteilten sich wie folgt:

- 27x es war mir wichtig, mich zu äußern**
- 9x ich habe aus Neugierde mitgemacht
- 19x ich wollte den Studenten einen Gefallen tun
- 18x es wäre gut, öfter gefragt zu werden
- 43x es ist wichtig, der Führung der FHZ ein „Stimmungsbarometer“ vorzulegen**

Der eindeutige Schwerpunkt auf der ersten und letzten Aussage ist erfreulich und lässt auf die Ernsthaftigkeit und Notwendigkeit der Erhebung und ihrer Ergebnisse schließen. Tröstlich ist auch, dass etliche TP den Verfassern der Studie mit ihrer Antwort wenigstens einen Gefallen tun wollten, sozusagen als kleiner Gegenpart für die 110 nicht ausgefüllten Fragebogen.

Trotz aller Sorgfalt und Vorgespräche konnten nicht alle Interessen, Fragen und Meinungen der Zielgruppe ermittelt oder berücksichtigt werden. 2/3 der Befragten sahen diese nur teilweise berücksichtigt, 1/3 antwortete mit „ja“. (**„Meine Interessen, Fragen und Meinungen zur FHZ wurden berücksichtigt – ja/teilweise/ nein“**).

Einige der Befragten, die „teilweise“ ankreuzten, nutzten konsequenterweise abschließend die Möglichkeit, sich zu äußern.

7. Nicht berücksichtigte Problem- und Interessensfelder der Zielgruppe

Anschließende Auflistung sei zur Diskussion gestellt bzw. Gegenstand weiterführender Erhebungen. Eine Bewertung der Aussagen wird in diesem Rahmen nicht getroffen. Jedoch ist zu bemerken, dass diese Anmerkungen einen ebenso hohen Informationsgehalt innehaben, wie die vorangestellten Fragen,

auch oder besonders, weil subjektive Aussagen vorliegen. Sie sollten daher nicht unberücksichtigt bleiben.

Welchen Aspekt hätten Sie in dieser Studie stärker untersucht gesehen, wozu hätten Sie sich noch gern geäußert?

MBK:

- Betreuung studentischer Arbeiten
- Engagement der Professoren und Schwierigkeiten bei der Einwerbung von Drittmitteln
- Einbeziehung von E-Learning in die Lehre via Internet
- Integration der Studenten in die Forschungsaufgaben
- Anzahl der Gastvorlesungen ausländischer Dozenten
- Integration ausländischer Studenten
- Spezifische Kenntnisse der Studenten, insbes. Mathematik, Physik, Sprachen
- Organisatorische Gegebenheiten, insbes. Stundenplanung, Terminabstimmung für Beratungen, Mittelzuweisungen
- Stellung/ Bedeutung der Lehre an der WHZ
- Qualität der Lehre
- Ausschreibungspraxis von Professuren
- Wiederbesetzung von Professuren, insbes. Vorgehensweise, Zeitschiene
- Ausstattung der Lehrräume mit Zeichengeräten
- Zweckmäßigkeit der Tafeln und Projektionsflächen

PTI:

- Beachtung der eigenen Studiengänge und Fachbereiche an der WHZ
- Zusammenarbeit der Fachbereiche
- Arbeit der Hochschulleitung
- Einschätzung der Entwicklungsschwerpunkte der FHZ
- Verhältnis Professor/ Mitarbeiter-Student

WiWi:

- Lehrmethoden, Lehrinhalte
- Gremienarbeit
- Nebentätigkeit
- Interdisziplinarität
- Kooperation unter den Lehrenden
- Forschung als Sicherung der Qualität der Lehre
- Wissenschaftliche Konferenzen
- Arbeitsaufgaben der Mitarbeiter
- Beurteilung einer neuen Studienstruktur
- Transparenz von Entscheidungsprozessen
- Dominierende Auffassung von Hochschulgeist und –stil
- Beurteilung/ Bewertung der Hochschulleitung und Fachbereichsleitung, insbes. Rollenverständnis, Unterstützungsangebote, Kommunikationsstrukturen
- Engagement der Professoren für die Lehre und Diplombetreuung
- Anwesenheit der Professoren
- Mittel für Hilfskräfte, Bibliothek und Dienstreisen
- Hausmeister
- Wissenschaftliche Reputation der Lehrenden, insbes. Publikationen, Vorträge

- Auslandsaktivitäten
- BA/MA
- Qualität der Hochschulleitung
- Ansehen des FB innerhalb der Hochschulleitung/ daraus resultierende Behandlung und Disqualifizierung
- Personalpolitik der Hochschulleitung, insbes. Stellenstreichungen
- Verteilung der Haushaltsmittel
- Kommunikation, Transparenz, Hierarchien

ET:

Verhältnis Lehrende-Studenten

Sprachen:

- Internationalisierung
- Engagement in der Lehre
- didaktische Vermittlungsmethoden
- Mobbing
- Beurteilung von Personen in Leitungsfunktionen

8. Zusammenfassung

Ziel der Studie war es, ein reales Abbild der qualitativen Rahmenbedingungen der Lehre an der WHZ darzustellen. Anhand der umfangreichen Fragestellungen über viele Aspekte der Lehrbedingungen und der Untersuchung der Ergebnisse differenziert nach Fachbereichen, ist es gelungen, eine hohe Anzahl von Informationen zu erlangen, die in der Auswertung ein äußerst positives Bild von der Fachhochschule in Zwickau ergeben. Interne Gegebenheiten, wie Lehrräume, Büros, Mensa usw. werden von den Professoren der WHZ als positiv empfunden. Ebenso schnitten die externen Bedingungen in Zwickau, wie Wirtschaft, Verkehr, Wohnraum und Freizeitangebot mit guten Noten ab. Das Hochschulpersonal, von den Mitarbeitern bis zu den Lehrkräften wird als kompetent eingestuft, die Zusammenarbeit ist gut. Die Zahl der freien Lehrkräfte sollte höher sein, so die Mehrheit der Befragten. Das Lehrpersonal hat gute persönliche und fachliche Entwicklungsmöglichkeiten in der Tätigkeit an der WHZ und identifiziert sich stark mit der Hochschule. Die Arbeitsbelastung wird durchweg als hoch empfunden, jedoch sehen die meisten Professoren ihre finanzielle Vergütung als angemessen an. Als knapp werden die Finanzen in der Forschung und Lehre eingeschätzt. Auch die Weiterbildungsmöglichkeiten und die Ausstattung der Forschungslabore stellen sich als unzureichend dar. Die Studierenden bringen leider nur unterdurchschnittliche Vorkenntnisse mit und engagieren sich nicht ausreichend in Lehre. Ihre Anzahl wird vorwiegend als angemessen gesehen.

Neue Fragestellungen, die aus der Studie hervorgingen, könnten Inhalt weiterer Erhebungen, zumindest aber zum Diskussionsstoff unter den Lehrenden werden. Genannt seien hier beispielhaft Fragen im Zusammenhang der Umstellung der Studiengänge, Arbeit der HS-Verwaltung, Berufungsverfahren neuer Professoren, die Stellung einzelner Fachbereiche innerhalb der WHZ und die Transparenz von Entscheidungsprozessen der leitenden Gremien.

Insgesamt stellt sich unsere FH als ein Lehrstandort dar, an dem die qualitativen Rahmenbedingungen von den Lehrenden als positiv eingeschätzt werden, als eine

Bildungsstätte, in der die Mehrzahl der Lehrenden ihrer Tätigkeit mit Zufriedenheit nachgeht.

Anhang:

Anschreiben zum Fragebogen	30
Fragebogen	31
Auswertebogen, Beispiel	38
Auswertebogen gesamt(nicht enthalten; 10 Seiten Strichlisten)	40
Abbildungsverzeichnis	40
Literaturverzeichnis	41
Eidesstattliche Erklärung	42

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des Lehrfaches „Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung“ führen Studenten des 3. Semesters des BWL-Studiums die Studie **„Zufriedenheit der Lehrkräfte an der WHZ – Standort Zwickau“** durch. Wir bitten Sie, sich an dieser Erhebung zu beteiligen.

Grund für die Wahl dieses Themas war die Idee, dass eine detaillierte Erhebung an unserem Hochschulstandort aufschlussreiche Erkenntnisse zur Qualität unserer FH erbringen wird.

Da die Lehrkräfte erheblichen Anteil an der Qualität der Ausbildung darstellen, ist es uns wichtig, genau von Ihnen ein Meinungsbild zu erhalten. Bisherige sog. „Hochschul-Rankings“ führten aufgrund ihrer Komplexität stets zu sehr verwaschenen, verallgemeinerten oder gar unzutreffenden Aussagen zum Niveau unserer Hochschule. Deshalb wurde ein spezieller Fragebogen für den Standort Zwickau entworfen, der alle Aspekte des Lehrbetriebs in Zwickau aus der Sicht der Lehrkräfte berücksichtigt. Die Einbeziehung von Studenten in diese Evaluation wurde unterlassen. Erhebungen mit Schwerpunkt Studentenbefragung existieren bereits. Ebenso wurden die Außenstandorte ausgespart, da wir unseren Untersuchungsschwerpunkt auf den Standort Zwickau gelegt haben.

Bei der Entwicklung dieser Studie haben wir uns von folgenden Gesichtspunkten leiten lassen:

1. Zufriedenheit und Identifikation mit der Tätigkeit als Lehrkraft strahlt auf das Lernklima der Studenten aus
2. Detaillierte Einblicke und längere berufliche Tätigkeit am Standort erlauben ein realistisches Abbild der Hochschule
3. Transparente Personalstruktur erlaubt die Einbeziehung nahezu aller „Testpersonen“
4. Die Exklusivität dieser Studie lässt eine hohe Rücklaufquote erwarten
5. Es existiert ein persönliches Interesse am Meinungsbild der Lehrkräfte, welches uns dazu motivierte, eine solch umfangreiche Studie (über 200 Teilnehmer) durchzuführen
6. Wir geben das Angebot an die Hochschulleitung, die Studie als „Stimmungsmesser“, Entscheidungshilfe und Diskussionsgrundlage zu verwenden.

Kurz gesagt: „Je zufriedener die Lehrkräfte, desto besser die Ausbildung, desto besser und zufriedener die Studenten“.

Um eine klare Auswertung zu erreichen, wurde der Begriff „Zufriedenheit“ in mehrere Teilaspekte mit den Hauptkategorien „Infrastruktur“, „Personal“, „Finanzen“ und „persönliche Komponente“ zerlegt. Ziel soll nicht eine pauschale Antwort wie „zufrieden“ oder „unzufrieden“ sein, sondern genaue Aussagen über alle Bereiche der WHZ.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Anzahl der Teilnehmer erheblichen Anteil an der Aussagegenauigkeit und Qualität der Studie hat und bitten Sie daher, sich zu beteiligen. Die Erfassung erfolgt absolut anonym. Es gibt keinerlei Fragestellungen, die Rückschlüsse auf Ihre Identität ergeben würden. Daher werden Ihnen auch einige kritische Fragen gestellt.

In den meisten Fragen werden Sie gebeten, entsprechende Antworten oder Skalenwerte anzukreuzen. Werden Alternativ-Aussagen oder Mehrfachauswahl angeboten, so erscheint der Hinweis direkt nach der Fragestellung. Taucht der Begriff **„benoten“** auf, so kennzeichnen Sie Ihre Antwort mit der Ziffer **1** für **„sehr gut“**, **2** für **„gut“**, **3** für **„zufrieden stellend“**, **4** für **„ausreichend“** und **5** für **„ungenügend/schlecht.“**

Die Ausfüllung des Fragebogens wird Sie etwa 15 bis 25 Minuten in Anspruch nehmen, wir bedanken uns schon jetzt, dass Sie sich diese Zeit genommen haben.

WICHTIG: Die Abgabe der ausgefüllten Bögen erfolgt über Ihr Dekanatsbüro*). Bitte verwenden Sie in Ihrem eigenen Interesse unseren Umschlag und verzichten Sie auf jegliche Beschriftung, um die Datenschutzkriterien nicht zu verletzen!

Abgabetermin ist der 1. Dezember 2004.

Wir bedanken uns für Ihre Mitwirkung.

Für Fragen und Anregungen senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff **„FHZ-Studie“** an markus.graesser@fh-zwickau.de

Über eine evtl. Veröffentlichung der Auswertung der Studie erhalten Sie Nachricht per E-Mail.

Mit freundlichen Grüßen

*)
FB Maschinenbau/ Kfz-Technik: Rasmussen-Bau, R 325, Frau Hetzel
FB Phys Techn./ Informatik: Jac.-Leupold-Bau, Raum 240, Frau Märtig
Wirtschaftswissenschaften: Raum 6204, Frau Hübner



Fragebogen zur Studie „Zufriedenheit der Lehrkräfte an der WHZ Standort Zwickau“

I.) Infrastruktur: I.a) INTERN

1. Räume

Wie benoten sie die Ausstattung der Lehrräume hinsichtlich

	Seminarräume					Vorlesungssäle				
des Mobiliars	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
der Größe	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
der Technischen Ausstattung	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
der Lage	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5

2. Verwaltung

Welche Attribute würden Sie der Hochschulverwaltung zuordnen
 mehrfache Auswahl möglich

effektiv	schwerfällig	bürokratisch	schlank
	aufgebläht	unkompliziert	

3. Mensa

Wie zufrieden sind sie mit der Mensa

Ich nutze das Mensaangebot nicht oder nur selten

Ich nutze das Mensaangebot und finde Qualität und Auswahl

sehr gut gut zufrieden stellend mangelhaft schlecht

4. Büro

Bitte äußern Sie sich zur Qualität Ihres Büros

Ich habe kein Büro bitte ankreuzen, wenn zutreffend

Ich habe eins. Größe und Ausstattung bewerte ich mit bitte benoten

5. PC-Pools

Bewerten Sie die Rechnerpools

Mehrfachauswahl möglich

Nutze ich nicht/ sind für mein Fach nicht notwendig

Ich nutze die Pools für meine Lehre. Ich finde, es/sie sind

zu wenige zu viele angemessen (Anzahl)
gut geeignet für die Ausbildung zweckmäßig für die Ausbildung
schlecht geeignet für die Ausbildung
nicht auf aktuellem technologischem Stand technisch gut ausgestattet

Wie benoten Sie die allgemeine Ausstattung der Pools im Hinblick auf

Raumgröße Klimatisierung Sonnen-/ Blendschutz

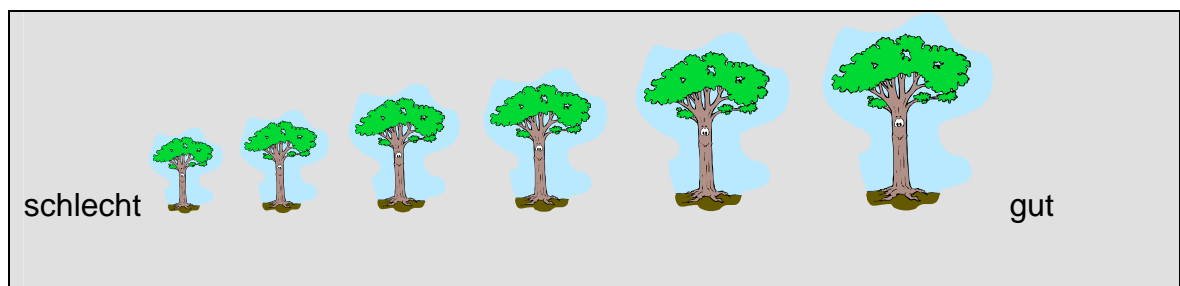
6. Intranet

Wie schätzen Sie die Qualität des Intranet der FHZ hinsichtlich Präsenz der Fachbereiche, eigene Möglichkeiten zum Datenaustausch, Zweckmäßigkeit und technischer Ausstattung ein

ausgezeichnet 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 unzureichend

7. Außenanlagen

Wie ansprechend finden Sie die Außen- und Grünanlagen des Campus



8 Sanitäre Anlagen

Wie zufrieden sind Sie mit den Sanitären Anlagen im FH-Komplex

sehr schlecht -5 -4 -3 -2 -1 0 +1 +2 +3 +4 +5 ausgezeichnet

In welchem Gebäude/ welchen Gebäuden sind die sanitären Anlagen besonders

Bitte Gebäudennummer(n) eintragen

schlecht | _____ | | _____ | gut | _____ | | _____ |

9. Parkplätze

Halten Sie Anzahl und Lage der Parkplätze für Mitarbeiter und Professoren für

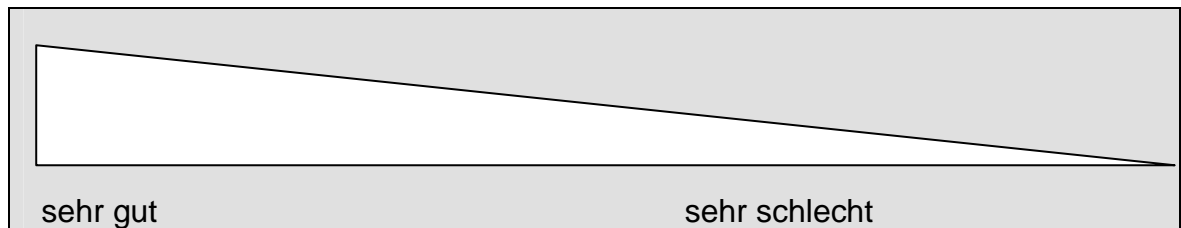
Ausreichend

nicht ausreichend

I b) EXTERN (Zwickau)

1. Verkehrsanbindung

Wie stellt sich für Sie die Verkehrsinfrastruktur auf Ihrem Arbeitsweg dar



Welches Verkehrsmittel nutzen Sie überwiegend

PKW

öffentliche Verkehrsmittel

ich gehe zu Fuß

Bitte geben Sie an, wo Sie wohnen

Stadt Zwickau

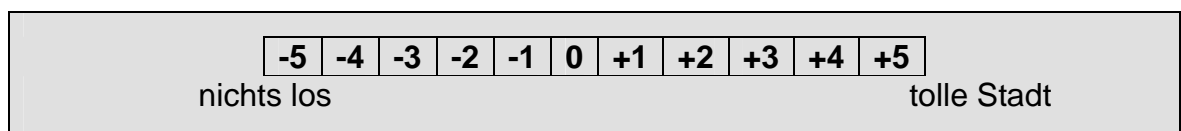
Umland (bis 30km)

30 bis 100km

mehr als 100km

2. Kultur/ Freizeit

Wie beurteilen Sie Zwickau hinsichtlich außerberuflicher Aktivitäten, wie Kultur, Freizeit, Sport, Unterhaltung und Gastronomie



3. Wohnbedingungen

Sofern Sie in Zwickau wohnen bzw. beabsichtigen dorthin umzuziehen, wie beurteilen Sie die Wohnqualität einschließlich der Miet- bzw. Kaufpreise

alternativ:

Ich wohne nicht in Zwickau, ich bin Pendler
nicht... ...zufrieden stellend sehr ...

4. Wirtschaftliche Situation

Welche wirtschaftliche Situation finden Sie in Zwickau und Umgebung vor

die wirtschaftliche Situation liegt meines Erachtens

deutlich unter unter im über deutlich über

... durchschnittlichem ostdeutschen Niveau

Bewerten Sie die Zusammenarbeit zwischen FH und lokalen Firmen

(alternativ) kann ich nicht beurteilen -3 -2 -1 0 +1 +2 +3

Wie beurteilen Sie die Arbeits-/ Ausbildungsmöglichkeiten für Ihre Familienangehörigen

(alternativ) Betrifft mich nicht -3 -2 -1 0 +1 +2 +3

II PERSONAL

1. Kollegen

Wie bewerten Sie Ihre Kollegen				
	Anzahl	Auslastung	Bitte von 1-5 benoten	
			Kompetenz	Zusammenarbeit
Angestellte Mitarbeiter	zu viel optimal zu wenig	gering optimal hoch		
Professoren-Kollegen	zu viel optimal zu wenig	gering optimal hoch		
Sonstige Lehrkräfte	zu viel optimal zu wenig	gering optimal zu hoch		

2. Studenten

Bitte bewerten Sie die Studierenden

Anzahl	zu wenige	1	2	3	4	5	6	7	zu viele
Vorbildung	mangelhaft	1	2	3	4	5	6	7	sehr gut
Engagement in der Lehre	sehr niedrig	1	2	3	4	5	6	7	sehr hoch
Engagement außerhalb der Lehre	sehr niedrig	1	2	3	4	5	6	7	sehr hoch
Disziplin	vorbildlich	1	2	3	4	5	6	7	schlecht

III. Finanzen

1. Lehre

Wie schätzen Sie die finanziellen Mittel an der FHZ für die Lehre ein

nicht ausreichend	gerade ausreichend	angemessen	zu viel
-------------------	--------------------	------------	---------

2. Gehalt

Halten Sie Ihre finanzielle Vergütung an der FHZ für angemessen

nein gar nicht, ist zu niedrig	gerade so, ist ausreichend
ja, ist angemessen	ist teilweise überzogen

IV. Persönliche Komponente

1. Entwicklung

Wie beurteilen Sie Ihre Entwicklungsmöglichkeiten durch die Tätigkeit an der WHZ persönlich:

sehr gut	6	5	4	3	2	1	0	sehr schlecht
----------	---	---	---	---	---	---	---	---------------

fachlich:

sehr gut	6	5	4	3	2	1	0	sehr schlecht
----------	---	---	---	---	---	---	---	---------------

2. Verbundenheit

Wie stark identifizieren Sie sich persönlich mit der WHZ

sehr stark	6	5	4	3	2	1	0	gar nicht
------------	---	---	---	---	---	---	---	-----------

3. Arbeitsaufwand

Wie stark ist ihre zeitliche Arbeitsbelastung

sehr hoch	6	5	4	3	2	1	0	sehr gering
-----------	---	---	---	---	---	---	---	-------------

4. Verhältnis

Steht Ihr Arbeitsaufwand in einem angemessenen Verhältnis zu Ihrer Vergütung

ja sehr _____ 6 5 4 3 2 1 0 _____ nein gar nicht

5. Forschung

Wie beurteilen Sie Ihre Forschungsmöglichkeiten an der WHZ

(alternativ) betrifft mich nicht, bin nicht in die Forschung involviert

bitte benoten Sie von 1-5

Weiterbildungsmöglichkeiten

Finanzielle mittel für die Forschung

Ausstattung der Forschungslabore

6. Resultate/ Klausuren

Halten Sie die Klausuren vorwiegend als Gradmesser für die Qualität und das Engagement von

Lehrenden Studierenden beiden

Wie beurteilen Sie die Ergebnisse der absolvierten Klausuren (im ersten Anlauf)

Mehrfachnennung möglich

Viele Studierende bereiten sich nicht genügend vor
Die Klausuren haben ein hohes Niveau, nur die Besten bestehen auf Anhieb
Manche Lehrende setzen ein zu hohes Niveau an
Zu gute Benotung senkt die Qualität der Lehre
Es bleibt nicht genug Zeit, die Studierenden optimal vorzubereiten
Wir brauchen eine „Durchfallerquote“, da der n.c. zu niedrig ist
Die Zahl der bestandenen Klausuren sind angemessen und spiegeln das Niveau der Studierenden wider
Mit etwas mehr Fleiß ist jede Klausur auf Anhieb zu bestehen
Die Rate der bestandenen Klausuren in meinem Fach ist realistisch

Nun haben Sie es fast schon geschafft! Nur noch eine Seite.

Vielen Dank für Ihre Mühe und Bereitschaft an dieser Studie mitzuwirken.

8. Funktion

Bitte beantworten Sie abschließend noch einige Fragen zu Ihrer Funktion an der FHZ

Fachbereich	Maschinenbau/ Kfz-Technik Phys. Technik/ Informatik Wirtschaftswissenschaften	Elektrotechnik Sprachen Gesundheits- und Pflegerwissenschaften
Status	Mitarbeiter Professur	
Lehr-Standort	Zwickau-Zentrum	Zwickau-Eckersbach
<u>freiwillige Angabe:</u>	bisherige Dauer Ihrer Tätigkeit an der WHZ: weniger mehr als 2 Jahre	

Ganz zum Schluss in eigener Sache:

9. Einschätzung der Studie

Bitte schätzen Sie ein, wie wichtig es Ihnen war, an dieser Studie teilzunehmen und inwieweit Ihre Interessen bezüglich der Einschätzung der FHZ in unserem Fragebogen berücksichtigt wurden

es war mir wichtig, mich zu äußern
ich habe aus Neugierde mitgemacht
ich wollte den Studenten einen Gefallen tun
es wäre gut, öfter gefragt zu werden
es ist wichtig, der Führung der FHZ ein „Stimmungsbarometer“ vorzulegen

Meine Interessen, Fragen und Meinungen zur FHZ wurden berücksichtigt

Ja	teilweise	nein
----	-----------	------

Welchen Aspekt hätten Sie in dieser Studie stärker untersucht gesehen, wozu hätten Sie sich noch gern geäußert?

Bitte vergessen Sie nicht, den Fragebogen im Büro Ihres Fachbereichs abzugeben. Vielen Dank!

Auswertung

1. I. Infrastruktur I.a) INTERN 1.Räume

A1.

1		
2		
3		
4		
5		

A2.

1		
2		
3		
4		
5		

A3.

1		
2		
3		
4		
5		

A4.

1		
2		
3		
4		
5		

B1.

1		
2		
3		
4		
5		

B2.

1		
2		
3		
4		
5		

B3.

1		
2		
3		
4		
5		

B4.

1		
2		
3		
4		
5		

2.Verwaltung

1		
2		
3		
4		
5		
6		

3.Mensa

A		
---	--	--

B

1		
2		
3		
4		
5		

4. Büro

A		
---	--	--

B

1		
2		
3		
4		
5		

5. Pools

A		
---	--	--

B

1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		

C1

1		
2		

...

Abbildungsverzeichnis

<i>Abb.0:</i>	<i>Quoten der Fachbereiche und Teilnehmer</i>	<i>6</i>
<i>Abb.1:</i>	<i>Gesamtbewertung der Seminarräume</i>	<i>9</i>
<i>Abb2:</i>	<i>Gesamtbewertung der Vorlesungssäle</i>	<i>9</i>
<i>Abb.3:</i>	<i>Einschätzung der HS-Verwaltung nach Fachbereichen, tabellarische Darstellung</i>	<i>10</i>
<i>Abb.4:</i>	<i>Einschätzung der HS-Verwaltung nach Fachbereichen, grafische Darstellung</i>	<i>10</i>
<i>Abb.5:</i>	<i>Beurteilung der Mensa, tabellarisch</i>	<i>11</i>
<i>Abb.6:</i>	<i>Beurteilung der Mensa, grafisch</i>	<i>11</i>
<i>Abb.7:</i>	<i>Beurteilung der Rechnerpools nach Fachbereichen, tabellarisch</i>	<i>12</i>
<i>Abb.8:</i>	<i>Beurteilung der Rechnerpools nach Fachbereichen, grafisch</i>	<i>12</i>
<i>Abb.9:</i>	<i>Bewertung des Intranet, grafisch</i>	<i>13</i>
<i>Abb.10:</i>	<i>Verkehrsinfrastruktur Zwickau, grafisch</i>	<i>15</i>
<i>Abb.10a:</i>	<i>Kultur/Freizeit Zwickau Zwickau, grafisch</i>	<i>15</i>
<i>Abb.11:</i>	<i>Zusammenarbeit FHZ-lokale Firmen, grafisch</i>	<i>16</i>
<i>Abb12:</i>	<i>Einschätzung der Anzahl der Professorenkollegen in den Fachbereichen</i>	<i>17</i>
<i>Abb.13:</i>	<i>Einschätzung der Auslastung der Professorenkollegen in den Fachbereichen</i>	<i>18</i>
<i>Abb.14:</i>	<i>Zusammenarbeit der Professoren nach Fachbereichen</i>	<i>18</i>
<i>Abb.15:</i>	<i>Anzahl der Studenten</i>	<i>19</i>
<i>Abb.16:</i>	<i>Vorbildung der Studenten</i>	<i>19</i>
<i>Abb. 17:</i>	<i>Engagement der Studenten in der Lehre</i>	<i>20</i>
<i>Abb. 18:</i>	<i>Engagement der Studenten außerhalb der Lehre</i>	<i>20</i>
<i>Abb. 19:</i>	<i>Disziplin der Studenten</i>	<i>21</i>
<i>Abb. 20:</i>	<i>Finanzielle Mittel für die Lehre nach Fachbereichen, tabellarisch</i>	<i>21</i>
<i>Abb. 21:</i>	<i>Finanzielle Mittel für die Lehre nach Fachbereichen, grafisch</i>	<i>21</i>
<i>Abb. 22:</i>	<i>persönliche Entwicklungsmöglichkeiten der Lehrkräfte</i>	<i>22</i>
<i>Abb. 23:</i>	<i>fachliche Entwicklungsmöglichkeiten der Lehrkräfte</i>	<i>23</i>
<i>Abb. 23:</i>	<i>Verhältnis Arbeitsaufwand zur Vergütung</i>	<i>24</i>
<i>Abb. 24:</i>	<i>Benotung der Weiterbildungsmöglichkeiten in den Fachbereichen</i>	<i>24</i>

Literaturverzeichnis

Holland, Scharnbacher, Grundlagen der Statistik, 6. Aufl., Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 2003

Bleymüller, Gehlert, Gülicher, Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, 13. Aufl, Verlag Franz Vahlen GmbH, München 2002

Eidesstattliche Erklärung